

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Erstes Kapitel Einführung und Grundlagen	1
<i>A. Problemaufriss und Gang der Untersuchung</i>	1
<i>B. Technische Grundlagen und Begrifflichkeiten</i>	5
I. Schichtenmodell eines Computersystems	5
1. Hardware	6
2. Definition des Begriffs »Software«	6
a) Abgrenzung zur Hardware	7
b) Abgrenzung zum Computerprogramm	8
II. Computerprogramm	9
1. Definition des Begriffs »Computerprogramm«	10
a) Bisher in der Rechtswissenschaft verwendete Definitionen	10
b) Eigenes Begriffsverständnis	12
2. Abstraktionsstufen eines Computerprogramms	14
a) Source Code und Object Code	14
b) Algorithmus	16
aa) Versuch einer Begriffsbestimmung	16
bb) Verhältnis zwischen Algorithmus und Computerprogramm	17
III. Untersuchungsgegenstand und verwendete Terminologie	18
Zweites Kapitel Notwendigkeit eines patentrechtlichen Programmschutzes ..	21
<i>A. Schutzbedürftigkeit von Computerprogrammen</i>	22
I. Das Computerprogramm als zentrales Wirtschaftsgut	22
II. Schutzbedürftige Elemente eines Computerprogramms	23
1. Aus ökonomischer Sicht	23
2. Aus softwaretechnischer Sicht	25
III. Selbstschutz durch technische Maßnahmen als Alternative	26
IV. Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu A.	27
<i>B. Ökonomische Perspektive</i>	28
I. Klassische Legitimationsansätze – die Patentrechtstheorien	28
1. Überblick über die Patentrechtstheorien	28
2. Allgemeine Würdigung der Patentrechtstheorien	30
II. Neuere Ansätze zur Legitimation des Patentrechts	31
III. Bedeutung für Computerprogramme	33
1. Erforderlichkeit eines Anreizes	33
2. Innovationsförderung oder Innovationshemmung	34
IV. Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu B.	36

C.	<i>Rechtspolitische Perspektive</i>	37
I.	Programmschutz im System des Immaterialgüterrechts	37
1.	Programmschutz durch das Urheberrecht	38
	a) Schutzgegenstand	39
	b) Schutzvoraussetzungen	41
	c) Schutzzumfang	41
	d) Stellungnahme	43
2.	Programmschutz durch gewerbliche Schutzrechte	46
	a) Gebrauchsmusterrechtlicher Schutz	46
	aa) Schutzgegenstand und -voraussetzungen	47
	bb) Schutzzumfang	49
	cc) Stellungnahme	49
	b) Geschmacksmusterrechtlicher Schutz	51
	c) Markenrechtlicher Schutz	51
3.	Sonstige Schutzmöglichkeiten	52
	a) Ergänzender wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz	52
	b) Schutzsystem »sui generis«	55
4.	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu C. 1.	56
II.	Negative Auswirkungen auf einige Marktteilnehmer	57
1.	Auswirkungen auf KMU	57
2.	Auswirkungen auf die Open-Source-Community	60
	a) Befürchtungen der OS-Community	61
	aa) Patentierung von Open-Source-Entwicklungen	61
	bb) Patentverletzung durch Open-Source-Software	63
	b) Erweiterung der Ausnahmetatbestände – Das »Quelltextprivileg«	64
3.	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu C. II.	65
III.	Sonstige Bedenken	67
1.	Trivialität von Softwarepatenten	67
2.	Schwierigkeiten bei der Recherche	69
	a) IPC-Klassifizierung	69
	b) Quellcode als Erfindungsbeschreibung	70
	c) Stellungnahme	71
3.	Überlange Patentdauer	73
4.	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu C. III.	74
IV.	Ergebnis zum zweiten Kapitel	74
 Drittes Kapitel Ausgestaltung des patentrechtlichen Programmschutzes		 75
A.	<i>Rechtlicher Rahmen für einen patentrechtlichen Programmschutz</i>	75
I.	Vorgaben aus internationalen Übereinkommen	75
1.	Pariser Verbandsübereinkunft (PVÜ)	75
2.	Straßburger Patentübereinkommen (StrPatÜK)	76
3.	Patentzusammenarbeitungsvertrag (PCT)	77
4.	TRIPs-Abkommen	78
	a) Urheberrechtliche Regelungen	78
	b) Patentrechtliche Regelungen	79
	aa) Zulässigkeit eines patentrechtlichen Schutzes	79
	bb) Normativer Anknüpfungspunkt für einen Patentschutz	81
	(1) Anzuwendender Auslegungsmaßstab	81

(2)	Auslegung des Begriffs der »Erfindung«	84
(a)	Auslegung nach Art. 31 WVRK	84
(aa)	Wörterbuchgemäße Definition	84
(bb)	Wortlaut und Systematik	85
(cc)	Ziel des Abkommens (Telos)	86
(b)	Auslegung nach Art. 32 WVRK	88
(c)	Zwischenergebnis zu A. I. 4. b) bb) (2)	89
(3)	Auslegung des Zusatzes »auf allen Gebieten der Technik«	90
(a)	Auslegung nach Art. 31 WVRK	90
(aa)	Wortlaut und Systematik	90
(bb)	Ziel des Abkommens (Telos)	92
(b)	Auslegung nach Art. 32 WVRK	93
c)	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu A. I. 4.	94
5.	Europäisches Patentübereinkommen (EPÜ)	95
6.	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu A. I.	96
II.	Verfassungsrechtliche Erwägungen	97
1.	Überblick über die Bedeutung des Art. 14 GG	97
2.	Zuordnung des Patentrechts zu Art. 14 GG	99
3.	Verfassungsrechtlicher Schutzbereich des Patentrechts	100
a)	Anknüpfungspunkt des verfassungsrechtlichen Schutzes	100
b)	Bestimmung des verfassungsrechtlichen Erfindungsbegriffs	101
aa)	Vorgabe einer umfassenden Definition	102
bb)	Vorgabe einer Leitlinie – Die Technizität der Erfindung	103
4.	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu A. II.	105
B.	<i>Einfachgesetzliche Ausgestaltung</i>	106
I.	Verhältnis zwischen PatG und EPÜ	106
II.	Anzuwendender Auslegungsmaßstab	107
III.	Begriff der Erfindung	108
1.	Allgemeinsprachliche Bedeutung	108
2.	Versuche einer abstrakten Definition	110
3.	Festlegung von Definitionsmerkmalen	111
4.	Technizität der Erfindung	112
a)	Wortlaut des § 1 Abs. 1 PatG	112
b)	Systematik	114
aa)	Negativkatalog § 1 Abs. 3 PatG	114
bb)	Bezugnahme auf den Begriff der Technik	114
c)	Historische Entwicklung	115
d)	Teleologische Überlegungen	117
5.	Inhalt des Technizitätskriteriums	117
a)	Allgemeinsprachliches und philosophisches Begriffsverständnis	118
b)	Der Begriff der »Technik« im Patentrecht	119
aa)	Der Beschluss »Rote Taube« des BGH	119
(1)	Anzulegender Beurteilungsmaßstab	121
(2)	Aussagekraft der »Rote-Taube«-Formel	122
(a)	Vorliegen beherrschbarer Naturkräfte	122
(aa)	Beurteilungsperspektive	123
(bb)	Information als Naturkraft	124
(cc)	Stellungnahme	125

(b)	Planmäßiger Einsatz zur Erreichung eines kausal über- sehbaren Erfolges	125
bb)	Zusammenfassung und Stellungnahme zu B. III. 5. b)	126
cc)	Gegentwürfe in der Literatur	126
(1)	Das Konzept der Wissenstradition	126
(2)	Die »Problemlösung« als neues Abgrenzungskriterium	127
6.	Zusammenfassung und Stellungnahme zu B. III.	128
IV.	Negativkatalog des § 1 Abs. 3, Abs. 4 PatG	130
1.	Bisherige Ansätze in der Literatur	130
a)	Keine Zumessung einer eigenständigen Bedeutung	130
aa)	Gleichsetzung mit dem Technizitätserfordernis	131
bb)	Inhaltslosigkeit der Formel	131
b)	Zumessung einer eigenständigen Bedeutung	132
aa)	Urheberrechtlicher Schutzgegenstand	132
bb)	Gedanklich-logisches Konzept	133
c)	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu B. IV. 1.	134
2.	Auslegung des Negativkatalogs	134
a)	Auslegung des Wortlauts	134
b)	Systematische Auslegung	136
aa)	§ 1 Abs. 3 Nr. 1 i.V.m. Abs. 4 PatG	137
bb)	§ 1 Abs. 3 Nr. 2 i.V.m. Abs. 4 PatG	138
cc)	§ 1 Abs. 3 Nr. 3 i.V.m. Abs. 4 PatG	139
dd)	§ 1 Abs. 3 Nr. 4 i.V.m. Abs. 4 PatG	139
ee)	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu B. IV. 2. b)	140
c)	Historische Auslegung	141
aa)	Gesetzesbegründung zur Neufassung des PatG	141
bb)	Materialien zum EPÜ	142
(1)	Travaux Préparatoires zu Art. 52 EPÜ 1973	142
(2)	Travaux Préparatoires zum EPÜ 2000	146
cc)	Zusammenfassung und Zwischenergebnis zu B. IV. 2. c)	148
d)	Teleologische Auslegung	149
3.	Zusammenfassung und Stellungnahme zu B. IV.	149
C.	<i>Rechtsprechung</i>	152
I.	Rechtsprechung in Deutschland	152
1.	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs	152
a)	Erste Phase – Die Kerntheorie	153
b)	Zweite Phase – Die Gesamtbetrachtungslehre	154
c)	Dritte Phase – Aufweichung des Technizitätsmerkmals	155
d)	Vierte Phase – Abkehr von der Technizitätsfrage	156
e)	Zusammenfassung und Stellungnahme zu C. I. 1. a) – d)	157
f)	Fünfte Phase – Erneute Liberalisierungstendenzen	158
aa)	»Steuerungseinrichtung für Untersuchungsmodalitäten«	158
bb)	»Dynamische Dokumentengenerierung«	159
cc)	»Wiedergabe topographischer Informationen«	162
dd)	»Webseitenanzeige«	164
g)	Zusammenfassung und Stellungnahme zu C. I. 1.	167
2.	Entscheidungen des Bundespatentgerichts	170
II.	Rechtsprechung des Europäischen Patentamts	171

1.	Einfluss der Rechtsprechung des EPA auf nationale Gerichte	172
2.	Praxis des Europäischen Patentamts	173
	a) Prüfungsrichtlinien	173
	b) Überblick über die Rechtsprechung des EPA	174
	aa) Erste Phase – Frühe Grundsatzentscheidungen	175
	bb) Zweite Phase – Beitragsansatz oder Gesamtbetrachtung	176
	cc) Dritte Phase – Liberalisierung des Technizitätserfordernisses	177
	(1) Technische Überlegungen	177
	(2) Weiterer technischer Effekt	178
	(3) Technischer Charakter von Vorrichtungen	179
	(4) Technischer Charakter von Verfahren	180
	c) Stellungnahme der Großen Beschwerdekammer	181
3.	Zusammenfassung und Stellungnahme zu C. II.	182
III.	Vergleich und abschließende Stellungnahme zu C.	185
Viertes Kapitel Neue Ansätze und Perspektiven		187
A.	<i>Erfinderische Tätigkeit</i>	187
I.	Praktische Auswirkungen der zunehmenden Bedeutung der erfinderischen Tätigkeit	187
II.	Maßstab zur Beurteilung der erfinderischen Tätigkeit	188
1.	Allgemeines	188
2.	Bisherige Praxis bei programmbezogenen Erfindungen	189
3.	Stellungnahme und eigener Ansatz	190
B.	<i>Abschaffung des Technizitätskriteriums? – Ein Blick auf die USA</i>	193
I.	Möglichkeit der Abschaffung	193
II.	Rechtsvergleichender Ansatz – Die Behandlung programmbezogener Erfindungen in den USA	194
1.	Gesetzliche Regelungen – Statutory Law	194
	a) Verfassungsrechtliche Grundlagen	194
	b) United States Code	196
	aa) Voraussetzungen der Patentierbarkeit	196
	bb) Existenz eines Technizitätserfordernisses	198
2.	Ansätze der Rechtsprechung – Common Law	198
	a) Ausgangslage	199
	b) Entscheidungstrilogie des SCOTUS	200
	c) Feinarbeit durch den CCPA und CAFC	201
	aa) Freeman-Walter-Abele-Test	201
	bb) Liberalisierung des Prüfungsmaßstabes	202
	cc) Kehrtwende des CAFC – »In re Bilski«	203
	d) Erneute Stellungnahme des SCOTUS – »Bilski v. Kappos«	206
	e) Jüngste Entwicklungen	207
3.	Übertragung der Lösungsansätze	209
C.	<i>Entwicklungen auf europäischer Ebene</i>	210
I.	Richtlinienvorschlag der Kommission	210
1.	Inhalt des Richtlinienvorschlags	210
2.	Schicksal des Richtlinienvorschlags	212

II.	Vorhaben eines Einheitspatents	213
1.	Gemeinschaftspatentübereinkommen	213
2.	Auf dem Weg zu einem Einheitspatent	214
III.	Bedeutung für Computerprogramme	217
	Fünftes Kapitel Gesamtergebnis in Thesen und Schlussbetrachtung	219
	Abkürzungen	225
	Literatur	227
	Sachregister	287